

Blitz und Donner

WKS-Witterungsreport: Warmer Mai mit vielen Gewittern, durchschnittlich temperierter Juni, regnerisch im Südosten und trocken im Nordwesten

Lothar Zimmermann und Stephan Raspe

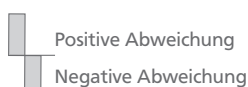
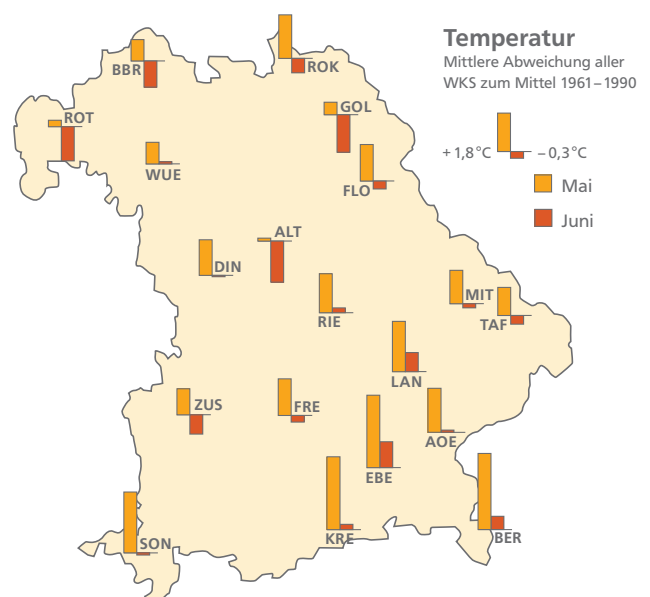
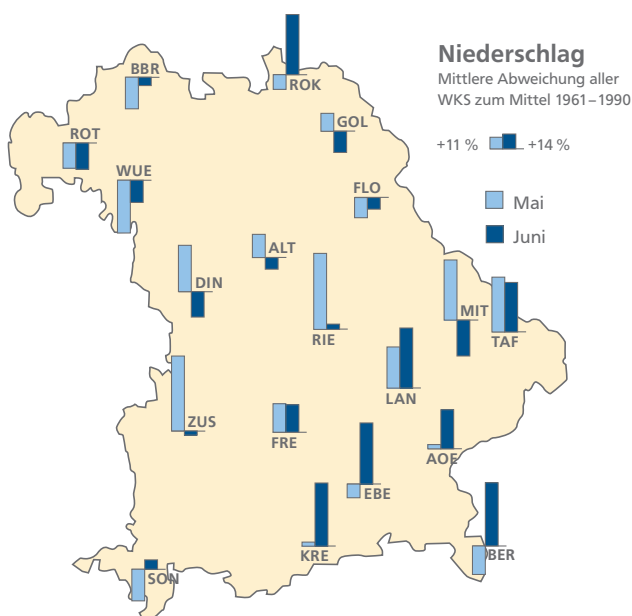
Nach einer alten Bauernregel folgt auf einen warmen April meist ein kühler Mai. Doch heuer bestätigte wieder die Ausnahme die Regel: Nach dem sehr warmen April lag auch der Mai mit +1,8 Grad deutlich im warmen Bereich. Allerdings unterbrachen immer wieder teils unwetterartige Gewitter die warmen Perioden und sorgten für eine zeitweise Abkühlung. Im Juni war es dafür häufiger kühl und besonders im Südosten gab es viel Regen. Deutlich trockener blieb es im Nordwesten.

Von den beiden Monaten blieb uns das Gewittertief »Felix« vom 26. Mai als eine besonders heftige Gewitterfront mit Platzregen, eiergroßem Hagel und Sturmböen im Gedächtnis, da es lokal einige Verwüstungen mit sich brachte. Ein weiteres außergewöhnliches Ereignis war die »Distelfalter-Invasion« in Südbayern Mitte Mai. Eine warme, starke Südströmung über die Alpen begünstigte die Invasion der Langstreckenflieger.

Warmer, gewittriger Mai

Der Monat begann mit Hochdruck: In den ersten drei Tagen war es warm und sonnig, aber lokal schon mit kleinen Gewitterschauern. Danach stellte sich eine zyklonale Westlage ein mit reichlich Niederschlag, örtlich wieder mit Gewittern durchsetzt. Die Abkühlung war so stark, dass in der Nacht

vom 4. auf den 5. Mai Lufttemperaturen nahe dem Gefrierpunkt gemessen wurden. An den Waldklimastationen (WKS) Dinkelsbühl und Riedenburg wurde als Minimum der Lufttemperatur -4 °C bzw. -3 °C erreicht. Danach setzte wieder wärmere Luftzufuhr ein, die Eisheiligen zwischen dem 11. und 15. Mai bescherten uns keinen erneuten Kälterückfall. Die Minima der Lufttemperatur bewegten sich in dieser Zeit an allen WKS zwischen 3 und 5 °C . In der Zeit zwischen dem 9. und 11. Mai bildete im phänologischen Garten der WKS Freising die Kiefer ihre Maitriebe aus. Bereits Anfang Mai begann der Blattaustrieb der Robinien. In der Woche zwischen dem 19. und 26. Mai folgte dann die Robinienblüte. Wie statistische Berechnungen zeigen, sind die Kälterückfälle seit Mitte des 19. Jahrhunderts nicht mehr an die Termine der Eisheiligen gebunden. Eine Häufung von Kälteeinbrüchen findet man, wie auch in diesem Jahr, um den 4. sowie um den 8. und 9. Mai sowie einen geringeren Temperaturabfall um den 17. Mai.



SON Kürzel für die Waldklimastationen (siehe Tabelle)